

Plötzlich war Ostern

Der Frühling lag in der Luft, die Krokusse streckten ihre Köpfe aus der Erde, und der kleine Hase Hoppel saß fassungslos vor seinem leeren Lagerhaus. Er hatte die Liste abgehakt: Körbe flechten? Erledigt. Moos sammeln? Erledigt. Aber als er die Eier bei der Hühnerfarm abholen wollte, traf ihn der Schlag. Er hatte vor lauter Vorfreude total vergessen, die Rechnung zu begleichen – und ohne Bezahlung gab es keine Eier.

„Oje, oje“, murmelte Hoppel und ließ die Ohren hängen. „Morgen ist Sonntag. Morgen ist Ostern!“

Eine rettende Begegnung

Genau in diesem Moment spazierten **Mia** und **Paul** am Waldrand entlang. Sie sahen den kleinen Hasen, der traurig an einer alten Wurzel schnupperte.

„Was ist denn los, Hoppel?“, fragte Mia besorgt und kniete sich in das weiche Gras.

Als Hoppel ihnen von seinem Missgeschick erzählte, tauschten Mia und Paul einen kurzen Blick aus. „Keine Sorge“, sagte Paul entschlossen. „Wir lassen Ostern nicht ausfallen. Wir haben zu Hause noch drei Steigen weiße Eier im Keller – und jede Menge Farben!“

Die Nacht der bunten Finger



In Mias Gartenhaus wurde es gemütlich, aber hektisch. Eine alte Öllampe brannte, während die drei zu Höchstform aufliefen. Es war eine richtige Fließbandarbeit:

- **Hoppel** rührte die Naturfarben aus Rote-Bete-Saft und Zwiebschalen an.
- **Paul** tunkte die Eier vorsichtig in die Becher.
- **Mia** verzierte sie mit feinen Pinseln, malte Pünktchen, Streifen und kleine Sonnen.

Sie malten **Tag und Nacht**. Als der Mond hoch am Himmel stand, fielen Hoppel fast die Augen zu, doch Paul kitzelte ihn mit einer Pinselspitze wach. „Nur noch zwanzig Stück, Hoppel! Wir schaffen das!“

Das große Versteckspiel

Gerade als die ersten Sonnenstrahlen den Morgentau zum Glitzern brachten, war der letzte Korb gefüllt. Die drei schlichen wie Geheimagenten durch die Gärten der Nachbarschaft.

Hoppel flitzte unter die Hecken, Mia legte Eier in die hohlen Baumstämme und Paul platzierte die besonders bunten Exemplare hinter den Blumentöpfen auf den Terrassen. Sie arbeiteten perfekt im Team.

Als die ersten Kinder in ihren Schlafanzügen die Haustüren öffneten und aufgeregt „Ich hab eins!“ riefen, saßen Mia, Paul und ein sehr erschöpfter, aber glücklicher Hase Hoppel am Waldrand.

„Danke euch“, flüsterte Hoppel und mampfte zufrieden an einer Karotte. „Nächstes Jahr stelle ich mir einen Wecker für die Rechnung – versprochen!“